

"IHRE FREUDE IST MEINE FREUDE"**Konzert "Ihre Freude ist meine Freude"**

Konsul Yasushi Fukagawa lud am Sonntag 15. März 2015 aus Anlass des vierten Jahrestages der gigantischen Naturkatastrophe im Nordosten Japans vom 11. März 2011 eine Vielzahl von Institutionen und Privatpersonen ein, die sich auf verschiedenste Art und Weise für die betroffenen Regionen eingesetzt hatten und mit großem Engagement japanische Landsleute in der schweren Zeit unterstütztten.

Der NDR, der diese Veranstaltung erst ermöglichte, wurde durch die Programmchefin von NDR Kultur, Barbara Mirow vertreten. Das Rolf-Liebermann-Studio des NDR war mit 450 Besuchern bis zum letzten Platz gefüllt.

Aufgrund der äußerst großen Zahl der Kartenanfragen musste man sich frühzeitig anmelden um überhaupt einen Platz zu erhalten. Für Musikliebhaber war es eine besondere Freude, den Dirigenten Kazuo Kanemaki mit fast 150 Künstlern auf der Bühne zu erleben, wie er sein extra für diesen Anlass zusammengestelltes Ensemble von drei Hamburger Chören (Johannes-Brahms Chor Hamburg, Kanemaki-Chor-Hamburg und Chorensemble Goethe) und ein komplettes Symphonieorchester durch das anspruchsvolle Programm führte. Hinzu kamen Solisten von den Berliner Philharmonikern und dem Opernhaus Kiel. Der Dirigent schlug einen musikalischen Bogen von besinnlichen Stücken „Dies Irae“ und „Lacrimosa“ aus dem Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart über Konzertsäten von Grieg und Mendelssohn zu großer Freude, Ludwig van Beethovens Symphonie Nr. 9, „Ode an die Freude“.

Man hat selten eine solche Aufführung gehört, die so gut zu diesem Anlass gepasst hätte. Bei einem anschließenden kleinen Empfang im übervollen Eingangsbereich bot sich noch die Gelegenheit, sich mit den Künstlern und Musikern auszutauschen.

Wir möchten uns vor allem bei den beteiligten Künstlern für ihr wirklich großes ehrenamtliches Engagement bedanken und auch bei **Sakura Sushi**, die sich um das leibliche Wohl der Künstler verdient gemacht haben.



"IHRE FREUDE IST MEINE FREUDE"

Ansprache von Konsul Yasushi Fukagawa, Leiter des Konsulats von Japan in Hamburg

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Japanfreunde

Ich danke Ihnen, dass Sie heute den Weg zu unserem Gedenk- und Dankeskonzert „Ihre Freude ist meine Freude“, gefunden haben. Hierzu möchte ich Sie alle herzlich willkommen heißen und freue mich sehr, Sie auf diese Weise begrüßen zu dürfen.

Nach meinem Amtsantritt am 19. April 2013 in Norddeutschland erfuhr ich, dass ebenfalls überall in meinem Amtsbereich nach dem 11. März 2011 zahlreiche Benefizveranstaltungen stattfanden.

Und heute besteht noch großes Interesse am Wiederaufbau der Gebiete, die von der Naturkatastrophe heimgesucht wurden.

Ich überlegte, wie ich mein Gefühl der Dankbarkeit am besten zum Ausdruck bringen könnte und wie ich auf das große Interesse reagieren soll. So kam mir die Idee, ein Konzert zu veranstalten, zu dem diejenigen eingeladen werden sollten, die meinen Landsleuten so tatkräftig geholfen hatten.

Daraufhin wandte ich mich an den NDR mit der Bitte zu prüfen, ob das Studio zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt werden könnte. Nicht lange darauf bekam ich die großzügige Zusage, dass wir das Studio kostenfrei nutzen dürfen.

Dafür bedanke ich mich bei dem Intendanten des NDR, Herrn Lutz Marmor und Herrn Joachim Knuth sehr. Ohne diese Entscheidung wäre das heutige Konzert in einer völlig anderen Gestaltung zustande gekommen.

Bei Frau Annett Powell vom NDR möchte ich mich auch bedanken. Sie hat uns von Anfang an hilfreich begleitet.

Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei den beiden Dirigenten, Herrn Kazuo Kanemaki und Herrn Masanori Hosaka, die es ermöglicht haben, ein ausgezeichnetes Orchester und Chor zusammenzustellen. Auch an die Mitglieder des Sinfonieorchesters und des Chors geht mein herzlichster Dank, da sie das Konzert honorarfrei aufführen.

Ich wollte diesem Konzert einen Namen geben. Meines Erachtens können wir Menschen extrem grausam sein, aber andererseits sind wir auch bereit, viel Gutes zu tun und daraus Freude zu schöpfen. „Sich freuen, dass andere sich freuen“. So entstand der Titel „Ihre Freude ist meine Freude“. Damals ließen Sie uns ihre warmherzige Hilfsbereitschaft spüren, heute zeigen wir Ihnen unsere aufrichtige Dankbarkeit.

Bitte hören und genießen Sie die Töne und den Gesang der Menschen, die Ihnen heute Gutes tun wollen.

Ich wünsche Ihnen gute Unterhaltung!



Auszüge aus dem Vortrag von Gesa Neuert vom 15. März 2015 zur aktuellen Lage in der Katastrophenregion

Gesa Neuert aus Bielefeld war langjährige Vizepräsidentin des Verbandes Deutsch-Japanischer Gesellschaften und Vorsitzende des Deutsch-Japanischen Synergie-Forums Sanriku Fukkou.

Sie gab mit fünf ausgewählten Beispielen einen kurzen Einblick, wie Spendengelder in der Katastrophenregion eingesetzt wurden.

1. Der Neubau des Kinderheims Fujinosono in Ichinoseki in der Präfektur Iwate:



Die Leiterin des Kinderheims, Schwester Cälin, eine Nonne aus dem Emsland, berichtete direkt nach dem Unglück im deutschen Fernsehen von dem unvorstellbaren Leid, in dem sich die Kinder und Pfleger befanden. Es entstand ein Niedrigenergiehaus, das im Juli 2013 eingeweiht werden konnte. Hierbei wurde viel Wert darauf gelegt, auch die Wünsche der Kinder umzusetzen. So entstanden sechs Wohngruppen, mit Einzelzimmern für insgesamt 48 Kinder und ein großer Spielplatz. Ein Katastrophenschutzraum mit Pelletofen und Krankenstation sowie eine Photo-Voltaik- und eine Solaranlage sollen ein Leben in Ausnahmesituationen für das gesamte Viertel ermöglichen.

Bild: Der Neubau Fujinosono: <http://siebold-museum.byleum.de/de/aktuelles/spendenaktion-fuer-das-kinderheim-fujinosono>

2. Das Community-Center für die Gemeinde Kawauchimura in der Präfektur Fukushima:



Der Ort Kawauchimura liegt zur Hälfte innerhalb des 20 km Radius, der nach den Wasserstoffexplosionen des Daiichis evakuiert werden musste. Die Einwohner bezogen eine temporäre Wohnanlage in der etwa 40 km entfernten Stadt Koriyama. Um weiter untereinander Kontakt halten zu können, wünschten sich die Bewohner ein Community-Center mit Versammlungsraum und Kindergarten. Schon Anfang 2012 konnte mithilfe von deutschen Spendengeldern ein kleineres Niedrigenergiehaus in Koriyama errichtet werden. Im Zuge der Rücksiedlung steht es inzwischen in Kawauchimura und dient 34

Kindern als Kindergarten. *Bild: Community Center in Koriyama: „Nakayoshi-Kann (Das Haus der Freundschaft), Gesa Neuert*

3. Das Great Forest Wall Projekt – ein alternatives Tsunamischutzprojekt in den Präfekturen Miyagi und Iwate:

Prof. Akira Miyawaki, ein weltweit renommierter Vegetationsbiologe, hat seit den sechziger Jahren wegweisend über die Bedeutung der in Japan heimischer Waldgesellschaften geforscht. Nach dem Tsunami suchte er die zerstörten Küstenabschnitte auf und beobachtete, dass verschiedene Baumarten der Kraft des Tsunamis getrotzt haben. Nach Prof. Miyawakis Vorschlag werden nun Erdwälle errichtet, deren Fundamente zum Teil aus organischem Abfall und auch zerkleinerten Betonteilen bestehen. Die insgesamt zehn verschiedenen Baumarten werden in einem Tempel in Sendai zu Jungpflanzen herangezogen und auf den Erdwällen zusammen gepflanzt. Schon in 10 bis 20 Jahren sollen sie so einen optimalen Schutz vor einem Tsunami liefern. Die Energie der Wellen wird gemindert und das Wurzelwerk der Bäume bietet einen wirksameren Schutz für das Erdreich, als Betonwälle. In großen Aktionen wurden bereits über 60.000 Bäume gepflanzt,

"IHRE FREUDE IST MEINE FREUDE"

u.a. in Iwanuma in dem „1000 Jahre Hoffnung Park“, Arahama, Minamisōma und Ōtsuchi. Inzwischen unterstützt die Präfektur Miyagi die Errichtung solcher Wälle entlang der schon neu errichteten Betondeiche.

4. Der Wiederaufbau in Rikuzentakata, als ein Beispiel für viele Städte:

Das Wahrzeichen von Rikuzentakata ist die „Ippon Matsu“, die eine Kiefer, die als einzige von 70.000 Kiefern den Tsunami überstanden hat, und aufwendig mithilfe von japanischen Spendengeldern als Denkmal konserviert wurde. Bereits Ende 2013 hat Rikuzentakata als erste Stadt mit der staatlichen japanischen Wiederaufbau Agentur den Vertrag zur Neugestaltung geschlossen. Ein Berg wird 50 Meter abgetragen, das Erdreich mit einem futuristisch anmutenden Förderband über den Fluss in die Ebene transportiert, um dort die gesamte Fläche um zwölf Meter anzuheben. Auf dem abgetragenen Berg entsteht ein Neubaugebiet für Wohnhäuser, in der Ebene werden ein Geschäftsviertel und ein Gedenkpark, sowie ein Kiefernwald und ein neuer Strand errichtet. Als Tsunamischutz wird entlang der Küste ein 12,5 m hoher Betondeich gebaut.

Rikuzentakata ist eine gigantische, aus staatlichen Geldern finanzierte Baustelle, die noch mindestens zehn Jahre in Betrieb sein wird. Nur am Rande dieser Fläche, auf kleinen Anhöhen, sind einige interessante Projekte mithilfe von Spendengeldern gebaut worden:

Z.B. die Regenbogenbibliothek auf dem Gelände eines zerstörten Shintōschreines, die ein beliebter Treffpunkt für Kinder und ehemalige Bewohner ist, und das „Minna no Ie“ – ein Projekt des bekannten japanischen Architekten Toyoo Ito, das gut von der Bevölkerung angenommen und ein Publikumsmagnet – vor allem bei ausländischen Besuchern geworden ist. Außerdem konnte Ende letzten Jahres die erste, und bisher einzige, städtische Wohnanlage mit 170 Sozialwohnungen in Rikuzentakata eingeweiht werden.

5. Bedeutung von Resilienz – am Beispiel der Bewohner von Ōtsuchi (Iwate):

Um eine solche Katastrophe verarbeiten zu können, verlangt es von den Menschen ein besonderes Maß an Resilienz – an Widerstandsfähigkeit. In der kleinen Stadt Ōtsuchi konnten wir erleben, wie mit Hilfe von Musik, alten traditionellen Tänzen sowie der Durchführung traditioneller Feste (Matsuri) der Lebenswille wieder erwachte.

Direkt nach dem Tsunami kamen die Kinder zusammen, um gemeinsam zu musizieren, denn Musikinstrumente waren unter den ersten Spenden, die an die neu errichteten Containerschulen gesendet wurden. Während überall in Japan die Feste wegen der vielen Getöteten ausfielen, führte die Stadt Ōtsuchi schon im Mai 2011 wieder Matsuri durch. Das Üben und Aufführen der traditionellen Tiger- und Hirschtänze stärkt das Gemeinschaftsgefühl und die Hoffnung auf einen raschen Wiederaufbau. Seit diesem Schuljahr erlernen alle Schüler der Stadt Ōtsuchi im Fach Heimatkunde die traditionellen Tänze.

Im September 2014 haben Schüler der Big Band des Engelbert Kämpfer Gymnasiums Lemgo vier Tage zusammen mit Schülern der Ōtsuchi High School geprobt und ein gemeinsames Konzert gegeben. Zum Abschluss erklang die „Ode an die Freude!“ Die Bewohner von Ōtsuchi waren begeistert und sie berichteten von ihrer Vision: Ōtsuchi soll sich zu einer bekannten Musikstadt entwickeln, in der Begegnungen von traditionellen Volkstanzgruppen, Musikwettbewerbe und Konzerte stattfinden. Sie hoffen, dass eine Musikschule und eine Konzerthalle gebaut werden können, für deren Planung der berühmte japanische Architekt Shigeru Ban im letzten Monat gewonnen wurde.



"IHRE FREUDE IST MEINE FREUDE"

Programm

„Ihre Freude ist meine Freude“

"Dies iiae" aus dem Requiem
Wolfgang Amadeus Mozart

Begrüßung
Yasushi Fukagawa
Konsul und Leiter des Konsulats von Japan in Hamburg

"Lacrimosa" aus dem Requiem
Wolfgang Amadeus Mozart

Klavierkonzert Op. 16 1. Satz
Edward Grieg
Klavier: Eiko Okuno-Jürgensen

Symphonie Nr. 7 Op. 92 2. Satz
Ludwig van Beethoven

- Pause -

Bericht zur aktuellen Lage in der Katastrophenregion
Gesa Neuert

„Haru no umi“ (Meer des Frühlings)
Michio Miyagi
Solo-Flöte: Yumi Izawa
Klavier: Makiko Eguchi

Violinkonzert Op. 64 1. Satz
Felix Mendelssohn-Bartholdy
Violine: Marlene Ito (Berliner Philharmoniker)

Symphonien Nr. 9 Op. 125
4. Satz, „Ode an die Freude“
Ludwig van Beethoven
Sopran: Shihoko Kondo
Alt: Hitomi Kawai
Tenor: Yuta Sato
Bass: Tomohiro Takada (Opernhaus Kiel)

Ein großes Dankeschön an ...

... den NDR für die Bereitstellung des Rolf-Liebermann-Studios

... die ehrenamtlichen Musizierenden des Konzertes:

Johannes-Brahms-Chor Hamburg, Kanemaki-Chor-Hamburg e.V.
Chorensemble Goethe
&
Mitglieder des Sinfonieorchesters

Dirigenten:
Kazuo Kanemaki und Masanori Hosaka

... japanbezogene Institutionen für einen finanziellen Beitrag

Deutsch-Japanischer Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima-Yukokai e.V.
Deutsch-Japanische Gesellschaft Hannover e.V.
Deutsch-Japanische Gesellschaft Schleswig-Holstein e.V.
Nihonjinkai Hamburg e.V.

... Deutsch-Japanische Gesellschaften für Infos zu Benefizveranstaltungen

DJG Braunschweig-Peine-Wolfsburg e.V.
DJG Bremen e.V.
DJG Lüneburg e.V.
DJG Oldenburg e.V.
DJG Osnabrück e.V.
DJG Winsen e.V.
